

Landwirtschaft im Moor

Gestern!

Heute...

Morgen?

Dipl. Ing. agr. Gerd Lange
Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Fachbereich Grünland und Futterbau
Johannsenstraße 10
30159 Hannover

Rückblick

Niedermoor-Schwarzkulturen bereits im Hochmittelalter

Hochmoore seit dem 16. Jahrhundert als **Moorbrandkultur**

Fehnkultur (seit 1633 in Deutschland belegt) ursprünglich aus Niederlanden.

Dt. Hochmoorkultur (ohne Torfabtrag) nach 1850 eingeführt

„Dem Ersten den Tod, dem Zweiten die Not, dem Dritten das Brot“

...das war das Los der Moorbewohner in den ersten Jahrhunderten



Rückblick

Niedermoore wurden mit ihrem Nährstoffreichtum durch Niedermoor-**Schwarzkulturen** bereits im Hochmittelalter zur Versorgung einer wachsenden Bevölkerung genutzt (Göttlich, Kuntze, 1990).

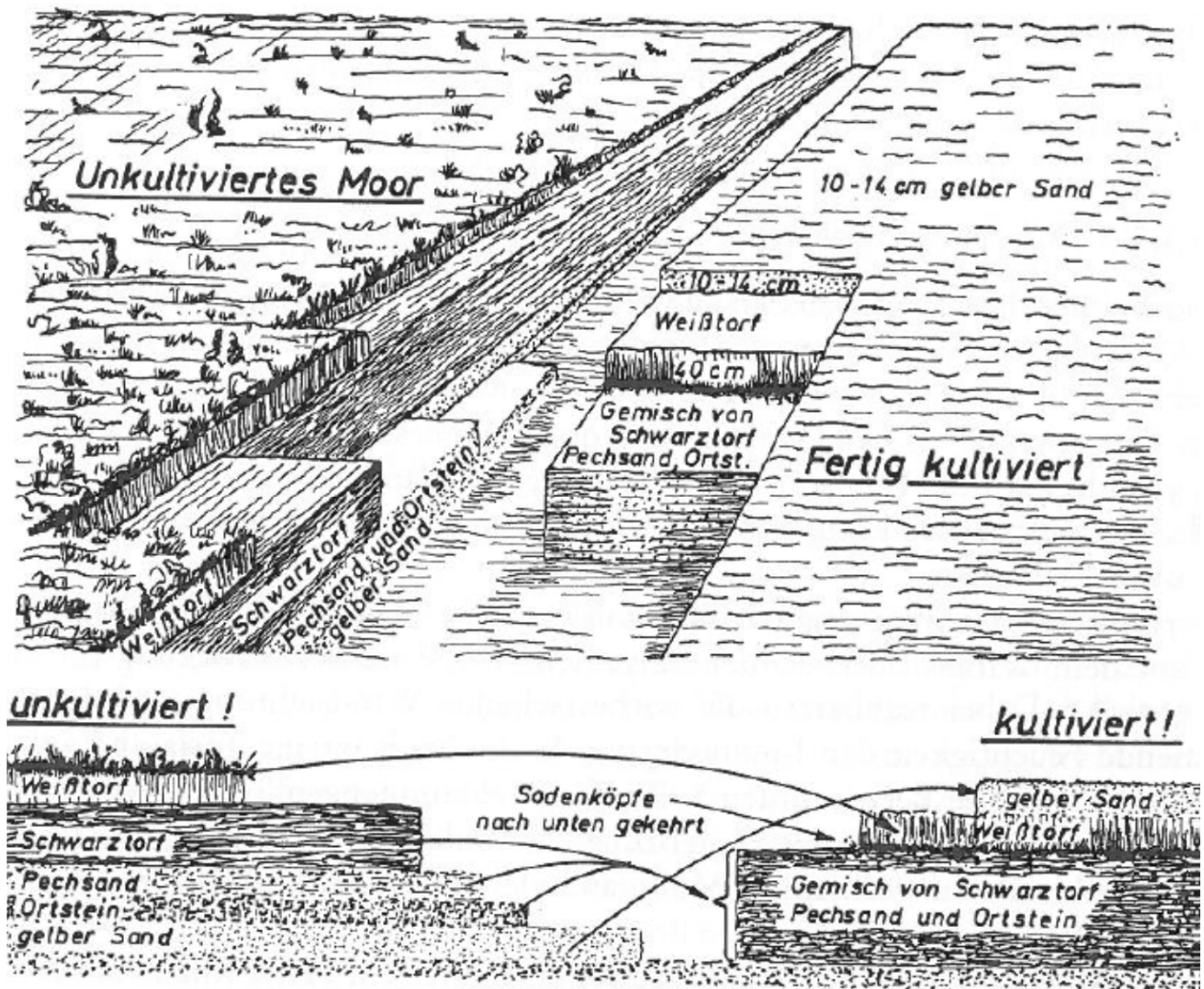
Hochmoore wurden etwa seit dem 16. Jahrhundert zunächst mit der **Moorbrandkultur** bewirtschaftet. In die noch warme Moorbrandasche säten die Bauern vor allem Buchweizen.

Nach 5 bis 7 Jahren war der Boden so ausgelaugt, dass 20-30 Jahre Brache folgten.



Rückblick

Fehnkultur (seit 1633 in Deutschland belegt) hat ihren Ursprung in den Niederlanden. Nach Entwässerung der Moore wurden Kanäle angelegt. Sande und Torf wurden aufwändig in mehreren Arbeitsschritten soweit vermischt, dass ein gänzlich neuer Profilaufbau zustande kam.



„Dem Ersten den Tod, dem Zweiten die Not, dem Dritten das Brot“

...das war das Los der Moorbesiedler in den ersten Jahrhunderten

Rückblick

Die Entwicklung der Mineraldüngerformen und neuer technischer Errungenschaften verbesserten die Situation der Landwirte im Moor.

Vor allem mit Entwicklung der Sandmischkultur wurden große zusammenhängende Nutzflächen für die Landwirtschaft geschaffen.

Heute sind weite Teile der norwestdeutschen Moore von moderner, intensiver Landwirtschaft geprägt.

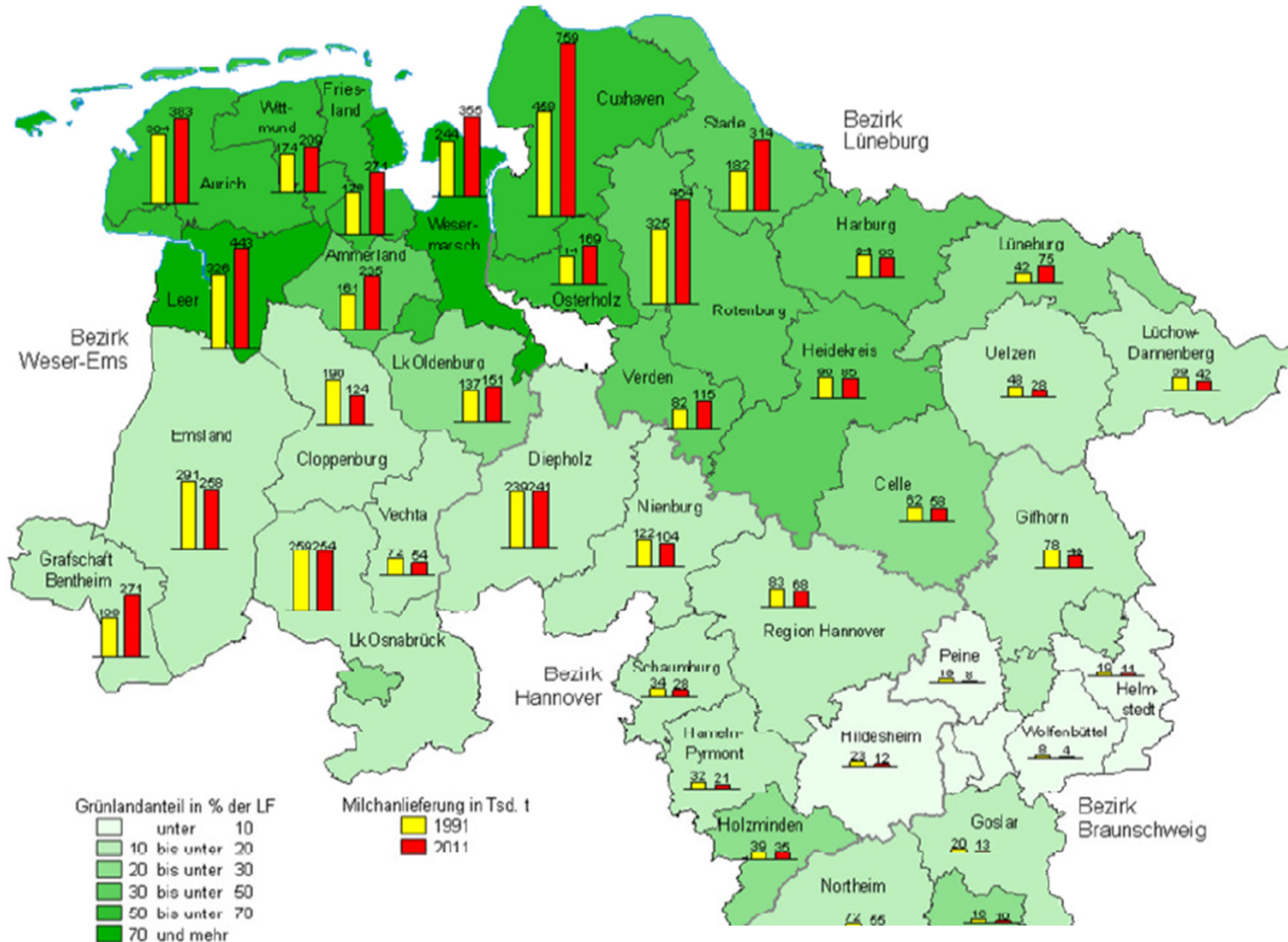
Die ansässigen Betriebe produzieren auf internationalem Standard für überregionale Märkte.

„Wir befinden uns seit einigen Jahrzehnten in der Brotphase“

...wie lange diese anhält und was danach kommt, wurde bisher nicht postuliert...

Aktuelle Situation

Entwicklung der Milchlieferung 1991 bis 2011 in den Kreisen nach Grünlandanteil



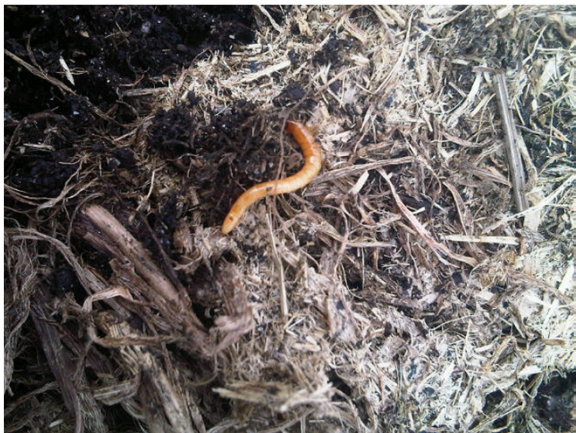
geschätzt 60 % der Milchviehbetriebe wirtschaften in Moorregionen.

Aktuelle Situation

moderne Grünlandnutzung konkuriert mit dem Ackerfutterbau



Grenzen der wirtschaftlichen Grünlandnutzung auf Moorstandorten und Anpassungsmöglichkeiten der Landwirtschaft



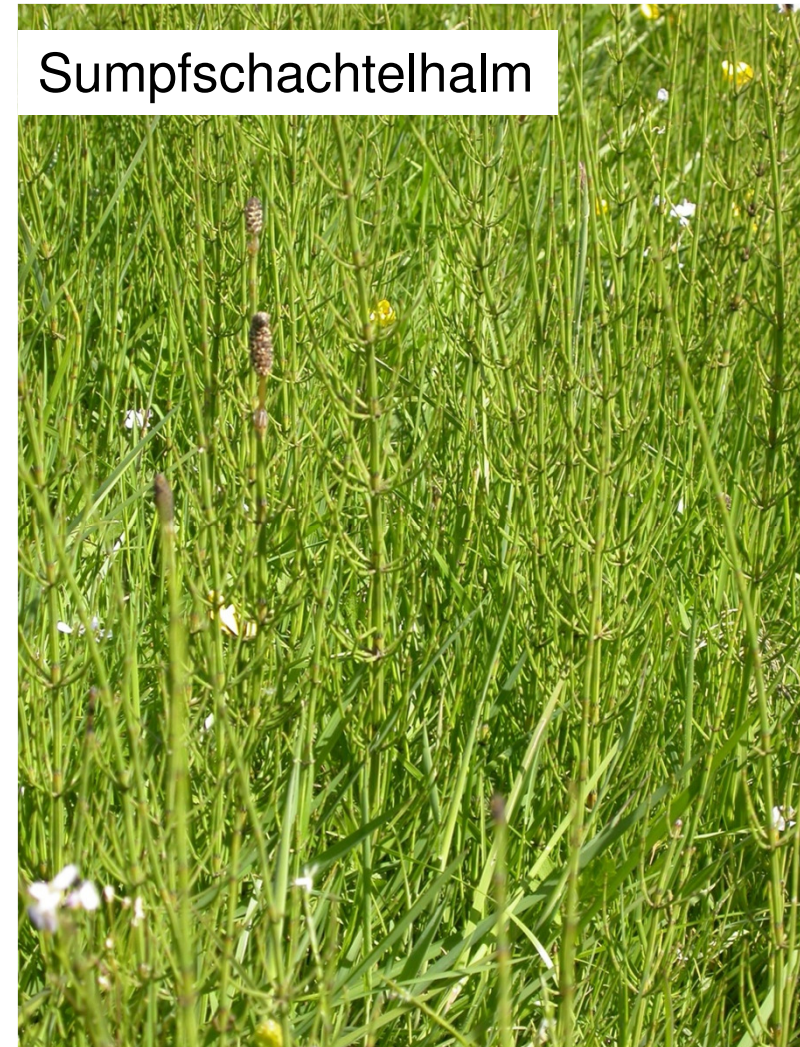
Erhöhte Bewirtschaftungsrisiken durch Auswinterung der Grasbestände infolge Frost, Schaderreger, Pilzbefall, Unebenheiten, Bodenwühler: **Grünlanderneuerung erforderlich!**

Grenzen der wirtschaftlichen Grünlandnutzung auf Moorstandorten und Anpassungsmöglichkeiten der Landwirtschaft

Flutterbinse

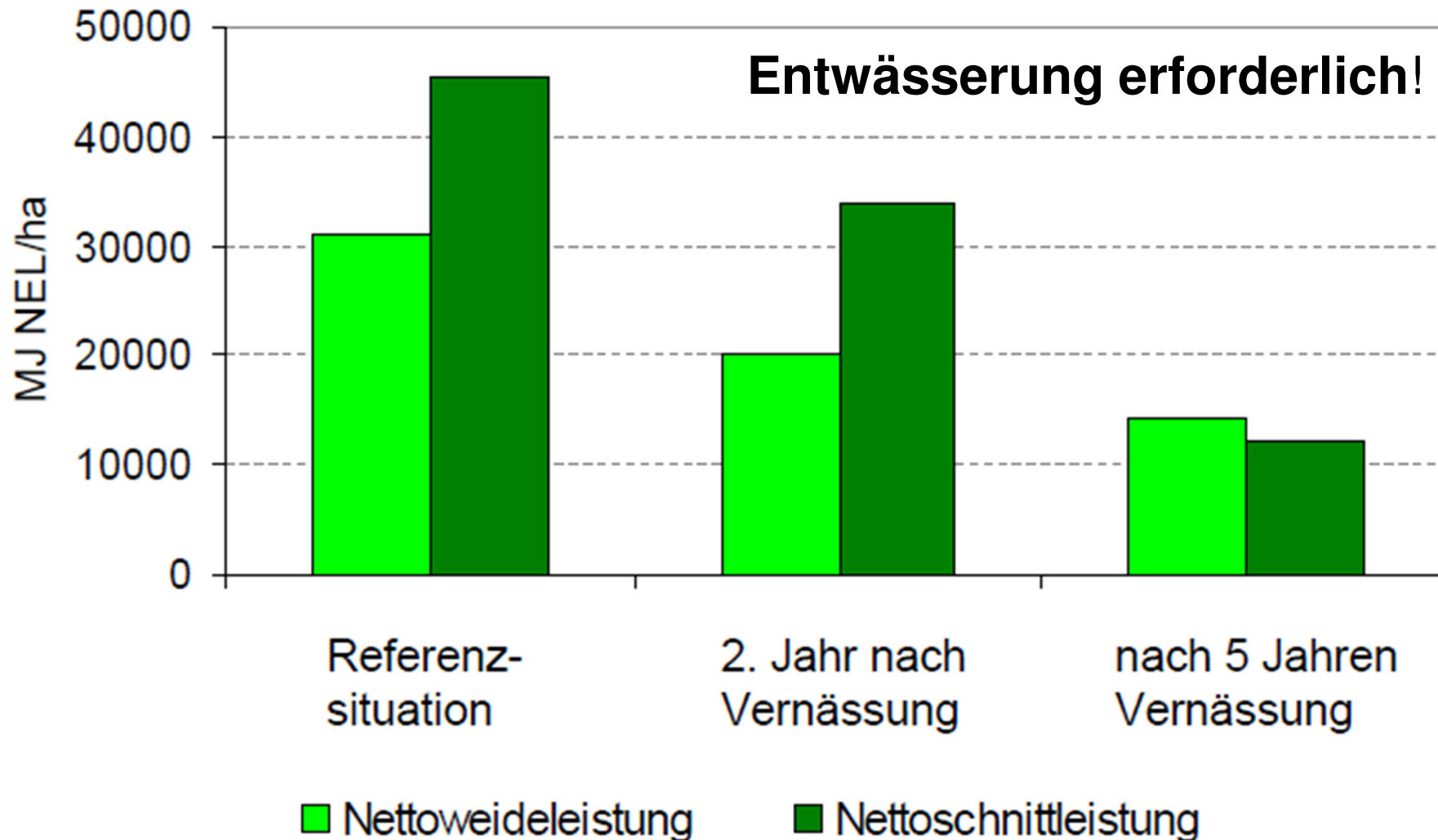


Sumpfschachtelhalm



Pflanzenschutz und Düngung erforderlich!

Grenzen der wirtschaftlichen Grünlandnutzung auf Moorstandorten und Anpassungsmöglichkeiten der Landwirtschaft



Grenzen der wirtschaftlichen Grünlandnutzung auf Moorstandorten und Anpassungsmöglichkeiten der Landwirtschaft

Anforderungen

Grenzen

Anpassung

Wasserregime

Befahrbarkeit
Weidefähigkeit

Entwässerung im Frühjahr
Fahrzeugtechnik, Bereifung

Geländegestalt

stark uneben

Grünlanderneuerung
Bodenbearbeitung

Pflanzenbestand

Giftpflanzen, Binsen...

Pflanzenschutz, Nachsaat
Grünlanderneuerung

Ertrag- und Qualität

Wasser- und Nährstoffe

N-P-K Düngung erforderlich
Bewässerung im Sommer

Grenzen der wirtschaftlichen Grünlandnutzung auf Moorstandorten und Anpassungsmöglichkeiten der Landwirtschaft

Wertverlust landwirtschaftlicher Nutzflächen **auf Moorstandorten**

- **Betriebe sind zur Grünlandnutzung verdammt ... (absolutes Grünland)**
 - Wirtschaftlichkeit erfordert intensive Bewirtschaftung und Nutzung
 - zunehmende pflanzenbauliche Probleme durch Alterung der Moorkulturen
 - starke Nutzungskonkurrenz zu futterbaulich und energetisch genutzten Ackerfrüchten und zu Grünland auf Mineralstandorten
 - Nutzungskonflikte mit Klimaschutz, Bodenschutz und Naturschutz
-

Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Nutzung auf Niedermoor als Anpassungsmöglichkeit der Landwirtschaft



Ausblick

- 1- macht die zunehmende **Moorzersetzung** einen Ausstieg der traditionellen Landwirtschaft unumgänglich?

Tabelle: Nutzungsdauer (Jahre) bis Restmoormächtigkeit von 30 cm erreicht ist.

Jahre	Höhen- verlust (cm / Jahr)	mächtiges Moor (1,4 m Torf)	flaches Moor (0,6 m Torf)
Acker	2	55	15
Grünland	1	110	30

Ausblick

2- Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft auf Moorstandorten erfordert

- **möglichst geringen (Torf-) Abbau der vorhandenen Moorsubstanz**
durch gezielte Erhöhung der Wasserstände in den Sommermonaten
alternativ Sanddeckkultur oder sonstige konservierende Meliorationen
 - **wirtschaftlich sinnvolle Nutzungen**
entweder produktorientiert Grünlandnutzung (Milch, Fleisch)
oder alternativer Anbau energetisch nutzbarer Paludikulturen
 - **Be- und Entwässerungslösungen**
für ein ganzjährig kontrolliertes Wassermanagement
-

Ausblick

3 - Grünland als CO₂ -Bremse

Aktuell und für die nächste Generation ist Grünlandbewirtschaftung die einzig realistische und **flächenwirksame Moornutzungsweise** mit CO₂-Bremse

Auf großen Flächen wird die Landwirtschaft einen Tiefumbruch anstreben (**Sandmisch/- Sanddeckkultur**), je nachdem ob dies rechtlich zulässig ist.

Ein Teil der Flächen wird nicht mehr nutzbar sein und sich selbst vernässen
ein geringer Teil lässt sich als **Paludikultur** nutzen, vielleicht < 10.000 ha.

Um tiefgreifende und klimarelevante Veränderungen in Bezug auf die landwirtschaftliche Moornutzung zu realisieren, müssten zunächst die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die nachfolgende Generation von Betriebsleiterfamilien geschaffen werden.